



Alles Leben auf der Erde ist bekanntlich abhängig von Wasser. Die Vereinten Nationen haben deshalb sauberes Wasser als Menschenrecht anerkannt und zusammen mit dem Zugang zu Sanitäreinrichtungen als sechstes Ziel in die Agenda 2030 der nachhaltigen Entwicklungsziele aufgenommen. Trotzdem haben bereits heute weltweit mehr als drei Milliarden Menschen nicht genug Trinkwasser zur Verfügung. Tendenz steigend, weil die Weltbevölkerung wächst, die Wasserverschmutzung überhandnimmt und das »Blaue Gold« längst zu einem Spekulationsobjekt geworden ist.

Außerdem verstärkt der voranschreitende Klimawandel die globale Wasserkrise. Einerseits bringt er den Wasserkreislauf durcheinander, Niederschläge fallen als Starkregen oder über Jahre ganz aus. Durch die steigenden Temperaturen trocknen Oberflächengewässer häufiger aus. Andererseits schmelzen Wasserspeicher wie Eis und Schnee im Rekordtempo und lassen den Meeresspiegel ansteigen. Immer verheerendere Überschwemmungen und Hochwasser überall auf der Welt sind die Folge. Trotz Extremwetterereignissen und Wasserknappheit gehen wir insgesamt aber noch viel zu nachlässig mit der wichtigsten aller Ressourcen um und vergessen nur allzu gerne, dass die Tier- und Pflanzenwelt ein ebenso großes Recht auf Wasser hat wie wir.

Der Verteilungskampf ums Grundwasser und die daraus resultierenden sozialen Konflikte werden sich weiter verschärfen, wenn wir nicht endlich konsequent politisch gegensteuern. Die gute Nachricht: Es gibt praktikable Lösungswege aus der Wasserkrise und sinnvolle Konzepte des nachhaltigen Wassermanagements. Dieser Schwerpunkt will Mut machen, sie zu beschreiten.

Anke Oxenfarth

oxenfarth@oekom.de